Termine

[Senioren]**Seniorentreffen**
am Do, den 07.01.2010 um 15:00 Uhr
Seniorenstätte am Mühlenberg

[Singles]**Treffen der Alleinlebenden**
am So, den 10.01.2010 um 16:00 Uhr
Begegnungsstätte Berlin-Neukölln, Rungiusstr. 18
Jeder ist gebeten, etwas zum Trinken (Kaffee, Saft, etc.) und/oder zum Essen mitzubringen. Dieses wird dann auf eine Tafel gestellt, die dann für alle da ist ! (Besteck/Geschirr ist für den Eigenbedarf selbst mitzubringen)

[Gemeinde]**Gottesdienst für Hörgeschädigte**
am So, den 17.01.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Humboldthain

[Jugend]**Bezirksjugendgottesdienst**
am So, den 17.01.2010 um **15:00** Uhr
Gemeinde Berlin-Wilmersdorf

[Gemeinde]**Ämtergottesdienst ohne Frauen**
am So, den 24.01.2010 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Gemeinde]**Gottesdienst**
am So, den 24.01.2010 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg
Vormittags KEIN Gottesdienst

[Jugend]**Gottesdienst**
am So, den 31.01.2010 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

Impressum: Gemeindezeitung der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Titlisweg 11, 12107 Berlin

Januar 2010

„Meine Gemeinde“

Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg 5. Jahrgang. 1. Ausgabe

Liebe Leser,
„Man nehme . . . .
12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst . . .“, so fängt ein Rezept an, dass man der Mutter des Dichterfürsten, Katharina Elisabeth Goethe (1731-1808), zuschreibt. Die Zutaten sind, allein, was den zitierten Teil betrifft, sehr klug gewählt. Doch schon dazu gehört ein großer eiserner Ofen, der da „Erkenne-Dich-Selbst“ heißt. Selbsterkenntnis ist ein heißes Eisen in unserer Zeit, wie uns das Bild aus Offenbarung 3, Vers 17 beschreibt. Aber es gibt ja noch die Rezeptur aus dem folgenden Vers. Und wer diese Ratschläge befolgt, kommt in Folge zu einem mehr als befriedigendem Ergebnis – auch im neuen Jahr.

Ich wünsche uns allen ein sehr befriedigendes Jahr 2010.

Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Gedanken zum neuen Jahr

Ein neues Jahr ist wie ein Weg, auf dem frischer unberührter Schnee liegt. Keiner hat auch nur einen einzigen Fußabdruck bisher hinterlassen. Mit dem ersten Schritt in den unberührten, neuen Schnee hinterlässt man Spuren. Man macht einen Anfang, man macht den ersten Schritt. Den ersten Schritt ins neue Jahr. Das Bedürfnis, den ersten Fußabdruck ins neue Jahr überlegt zu setzen, ist sehr groß.

Das neue Jahr ist neu, rein und unberührt. Jeder denkt zu Beginn eines neuen Jahres über Geschehenes nach, aber noch viel mehr darüber, welche Überraschungen ein neues Jahr für einen jeden von uns bereit hält. Ein jeder nimmt sich pünktlich zum Jahresbeginn immer wieder die gleichen Dinge vor, um am Ende eines Jahres festzustellen, dass man seine guten Vorsätze nicht unbedingt alle in die Tat umgesetzt hat.

Nichts bewegt unsere Gedanken, unser eigenes Spiegelbild betreffend, so intensiv, wie zum Jahreswechsel.

Aber eigentlich kann jeder Tag im Jahr ein neuer Anfang sein. Warten wir nicht mit grundlegenden Veränderungen auf das neue Jahr. Gedanken wie nächstes Jahr wird alles anders, oder das passiert mir im neuen Jahr nicht mehr oder das habe ich mir im neuen Jahr aber vorgenommen sind sicherlich richtig und wichtig.

Aber auch der 01. Januar eines Jahres ist nur ein neuer Tag. Ein Tag wie jeder einzelne andere im Jahr.

Auch jeder Gottesdienst ist wie ein neuer Jahresbeginn. Ein Anfang, ein neuer Jahresbeginn, im übertragenden Sinne, ist jeden Tag, jede Minute, jede Sekunde möglich.

Wie oft liegt nach einem schönen Gottesdienst, von dem man beseelt nach Hause geht, und der Meinung ist, dass einem nichts, aber auch gar nichts die schöne Stimmung wegnehmen kann, ein Scherbenhaufen vor unseren Füßen.

Und der Auslöser? Nichts spektakuläres, nur ein Wort. Ein einfaches Wort, das unsere schöne Stimmung vertreibt. Nur ein Wort, das den Frieden aus unseren Herzen jagt, schneller als man es selber begreift. Gute Vorsätze lösen sich vor unserem geistigen Auge einfach in Luft auf.

Wie schwer tun wir uns oft mit dem Vergeben und Verzeihen von Dingen, die es, kritisch betrachtet, gar nicht wert sind ??

Auch hier kann ein symbolischer Jahresbeginn stehen. Der Zeitpunkt, um grundlegendes in unserem Verhalten zu ändern, ist immer gegenwärtig. Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, an jedem einzelnen Tag im neuen Jahr, einen kritischen Blick in unser eigenes seelisches Spiegelbild und ein gutes Gespür für viele symbolische Jahreswechsel.

MB.

Liebe Geschwister,

ich möchte hier einmal ein Thema beleuchten was mich in den letzten Tagen, ja sogar Monaten nicht mehr loslässt.

Das Thema ist die Nächstenliebe.

Ich möchte dazu den Satz des Herrn Jesus als Einleitung angeben. Liebe Gott über alles und deinen Nächsten wie dich selbst. Wir lieben sicherlich alle unseren himmlischen Vater unseren Heiland aber wie sieht es mit deinem Nächsten aus. Wie gehst du mit den Nächsten in der Familie oder in der Gemeinde um aber vielleicht auch in der Schule und in dem Berufleben. Ja lassen wir manchmal die Freundschaften, die so lange existierten einfach mal so im Stich. Weil sie eine Sache gemacht haben, die vielleicht nicht richtig war, ja da ist die Liebe zu unserem Nächsten sehr schnell verflogen. Aber der liebe Gott vergibt dir und mir, warum wir nicht auch unserem Nächsten. Vielleicht weil wir eine Sache nicht schnell vergessen können. Aber der Liebe Gott macht uns das doch alles vor. Also Leben wir dieses doch nur nach. Ich möchte damit nur sagen, lassen wir den nächsten egal wo es ist, nicht abblitzen. Wollen wir immer mehr den Herrn groß werden lassen im Herzen und danach unseren Nächsten lieben, ehren und ihm verzeihen.
Herzliche Grüße

Euer Daniel Kersten